

JOBSTARTER-Projekte der 1. Förderrunde

Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:	IHK–Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg									
Projekttitel:	Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg – Grenzenlos Ausbilden -									
Förderkennzeichen:	21JO – 01 – 078									
Laufzeit:	01.05.2006 – 31.12.2007									
Fördersumme:	264.909,60 EUR									
Förderbausteine:	1	2	3	4	5	6a	6b	7	8	9
	☒	☐	☐	☐	☒	☐	☒	☒	☒	☐
Projektleiter/in bzw. Projektverantwortliche/r:	Herr Hartmut Schäfer, Herr Uwe Helm Herr Frank Röder, Frau Andrea Bührig,									
Abgabedatum:	01.07.2008									
Eingang:										

I Kurzbeschreibung des Projektes

Bitte beschreiben Sie in einem Fließtext auf maximal einer DIN A 4 Seite (Arial 11, 1,5 Zeilenabstand) den Verlauf Ihres Projekts unter der Berücksichtigung folgender Punkte:

Projektverlauf

- Voraussetzungen, unter denen das Projekt begann**

Zum bewilligten Projektstart, am 01.05.2006, finden wir in Ostbrandenburg eine Region vor, die im Rahmen vielfältiger wirtschafts-, kultur-, arbeitsmarkt- und grenzpolitischer Aktivitäten um Stabilisierung und Verbesserung der wirtschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen bemüht ist. Gleichzeitig ist die Entwicklung im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) gekennzeichnet von einem Rückgang der Schulabgängerzahlen, der Abwanderung leistungsstarker Jugendlicher, eines weiteren Bevölkerungsrückganges sowie einer absehbaren Fachkräftelücke.

- Ziele, Zielgröße und Umsetzung**

Basierend auf die langjährigen Erfahrungen der IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg in der Initiierung, Moderation und dem Management von Projekten und Netzwerken sowie den regional identifizierten Problemen, gab es mit dem Projektpartner QCW GmbH Übereinstimmung in der Auffassung, einen eigenständigen, innovativen und abrechenbaren Beitrag für die Region zu leisten. Deshalb diente unser Projekt „Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg – grenzenlos ausbilden“ der Verbesserung regionaler Aus-

^{*)} Auf das Förderkennzeichen des BMBF soll auch in der Veröffentlichung hingewiesen werden.

bildungsstrukturen und verfolgte die Projektzielstellung, durch neue Initiativen bei der Erschließung von Ausbildungspotenzialen 74 zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen. Mit Wirkung vom 01.06.2006 konzentrierte sich unser personell abgesichertes und kompetentes Projektteam auf die Umsetzung der fünf Förderbausteine. Die Aufgabenrealisierung der einzelnen Teilziele wurde maßgeblich befördert durch einen kontinuierlichen Abstimmungsprozess, Meilensteinplanung und konkrete Zielvorgaben sowie Erfahrungsaustausche innerhalb unseres Kernteams und mit unseren regionalen Netzwerkpartnern (KMU's, die Kammern, die Arbeitsagentur, Kommunen, das Schulamt, das Amt für Grundsicherung und Beschäftigung sowie regionale Bildungsdienstleister).

- **Zielregion**

Auf Grund der statistischen Angebots-Nachfrage-Relation in der Region Ostbrandenburg wurden in unserem Projekt vor allem die Arbeitsagenturbezirke Frankfurt (Oder) und Eberswalde als Zielregion berücksichtigt.

- **Zielgruppe / Schwerpunkte**

Klein- und mittelständische Unternehmen der Region, regionale Akteure und Bildungsdienstleister sowie Jugendliche, Schüler, Pädagogen und Eltern waren die speziellen Zielgruppen, die in den Fokus der gesamten Projektarbeit gestellt wurden. Dabei wurden folgende thematische Schwerpunkte bearbeitet und umgesetzt:

- administrative und pädagogische Unterstützung von Betrieben im Ausbildungsprozess und
Schaffung zusätzlicher Ausbildungspotenziale
- Organisation und Durchführung einer Ausbildungsplatzpotenzialanalyse entlang der Euroregion Pro Europa Viadrina
- Anpassung von Ausbildungsstrukturen an die demografische und wirtschaftliche Entwicklung in der Region und Verbesserung der regionalen Ausbildungssituation
- Einführung neuer Ausbildungsberufe in regionalen Wachstumsbranchen mittels regionaler und thematischer Ausbildungsnetzwerke
- Ausbildungsmoderation regionaler Akteure beruflicher Bildung sowie stärkere Einbindung von Unternehmen in die Gestaltungsprozesse
- Unterstützung beim Aufbau und der Etablierung von grenzüberschreitenden Kooperationsstrukturen zur Sicherung und Gestaltung der Qualifizierung und Beschäftigung in der deutsch-polnischen Grenzregion
- Unterstützung von Initiativen der Wirtschaft zur Verbesserung des passgenauen Übergangs in Ausbildung und Verzahnung des Projektbeitrages „Schule – Wirtschaft“ mit gezielten Kooperationen zur praxisnahen Berufsorientierung

- **Zielbranche/ Berufe**

Eine erfolgreiche Akquisition und Netzwerkarbeit erfolgte vor allem innerhalb der Call Center – Branche in den Ausbildungsberufen „Servicefachkraft für Dialogmarketing“ und „Kaufmann / Kauffrau für Dialogmarketing“.

- **Laufzeit des Vorhabens**

Unser Projekt begann am 01.05.2006 und endete erfolgreich am 31.12.2007

II Eingehende Darstellung

Bitte beachten:

Im **Schlussbericht** sollten alle Aktivitäten und Ergebnisse der *gesamten Projektlaufzeit* in einem

Fließtext auf **insgesamt maximal 15 Seiten** (Arial 11, 1,5 Zeilenabstand) dargestellt werden.

1. Detaillierte Darstellung der Projektdurchführung

Unser Projektteam konzentrierte sich von Anfang an auf die im Meilensteinplan inhaltlich und zeitlich festgelegten Maßnahmen zur Umsetzung aller Haupt und Teilziele unserer Förderbausteine. Die Projektarbeit und alle eingeleiteten Aktivitäten der Projektmitarbeiter wurden auf das Hauptziel "Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze" ausgerichtet. In enger Abstimmung mit unserem Kooperationspartner, der QualifizierungsCentrum der Wirtschaft GmbH in Eisenhüttenstadt, wurden alle notwendigen Team- und aufgabenorientierten Maßnahmen und Etappen der Projektdurchführung festgelegt, koordiniert und in terminlich abgestimmten Zeiträumen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Regelmäßige Abstimmungen zu den administrativen Aufgaben sicherten die personellen und finanziellen Projektressourcen.

Um die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten schnell zu erfassen, wurde ein enger Abstimmungs- und Beratungskorridor mit den Ausbildungsplatzentwicklern, Ausbildungsberatern und dem externen Ausbildungsmanagement der IHK Frankfurt (Oder) besprochen und festgelegt. Das sicherte eine schnelle Aufbereitung der potentiellen Ausbildungsbetriebe, eine gezielte Vorgehensweise im Rahmen von Firmenrecherchen und der Ausbildungsplatzakquise sowie die Identifizierung geeigneter Unternehmen für die Initiierung neuer Ausbildungnetzwerke.

Durch unsere regionalen Aktivitäten, Einbeziehung der Akteure beruflicher Bildung, gezielten Ansprachen und Informationen an Unternehmen sowie unsere Öffentlichkeitsarbeit über Fachtagungen, Presse, Funk, Website, Flyer und Plakate wurde das Bundesprojekt „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ und unser regionales JOBSTARTER – Projekt „Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg – grenzenlos ausbilden“ nicht nur regional und überregional bekannt gemacht, sondern im Rahmen der vielfältigen Netzwerkarbeit, Ausbildungsmoderation und kooperativen Zusammenarbeit mit regionalen Ausbildungsakteuren erfolgreich thematisch platziert und umgesetzt.

Für die engere Anbindung der Wirtschaft an unser Projektthema wurden vom Kooperationspartner QCW GmbH im Rahmen der Ausbildungsplatzakquise gezielte Unternehmensgespräche geführt und innerhalb des Kompetenznetzwerkes Metallverarbeitung & Umwelttechnik die Bildung eines eigenständigen Arbeitskreises Bildung initiiert. Dabei wurden erfolgreich die berufsorientierte Schulbildung, die Kooperation Wirtschaft und Hochschule und eine Sommerschule zur Kommunikationsplattform zwischen Hochschule und Wirtschaft bzw. Gesamtschulen und Gymnasien entwickelt.

2. Beschreibung der erzielten Ergebnisse.

Die nachfolgend aufgezählten Projekterfolge sind das Ergebnis einer arbeitsteiligen und kooperativen Zusammenarbeit unseres JOBSTARTER – Teams mit vielen Unternehmen und Bildungsakteuren der Region.

Mit der Bekanntmachung unseres JOBSTARTER – Auftrages, durch Organisation und aktive Teilnahme an regionalen und überregionalen Bildungsveranstaltungen, -workshops und –messen sowie der regionalen Ausweitung unserer Projektaktivitäten durch Netzwerkarbeit und Ausbildungsmoderation, wurde im Segment des Ausbildungsmarktes eine zunehmende Themenakzeptanz erreicht und weitere strategische Kooperationspartner gewonnen.

Schwerpunktmäßig konzentrierte sich unsere Projektarbeit im gesamten Abrechnungszeitraum auf die Akquise, Zusammenarbeit und Kontaktpflege von regionalen Unternehmen, zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze.

Unser JOBSTARTER – Team hat sich durch seine gezielten und vielfältigen Aktionen regional bekannt gemacht und konnte seine Aktivitäten über den gesamten Projektverlauf kontinuierlich ausbauen.

Mit den bereits vorhandenen regionalen Akteuren wurden die Zusammenarbeit, Formen der Unterstützung und die Möglichkeiten von Synergien im Rahmen eigenverantwortlicher Aufgaben beraten. Es wurde Übereinstimmung in der Auffassung erzielt, die koordinierte Zusammenarbeit durch Bündelung der Aktivitäten und Kompetenzen auf regionale Schwerpunktthemen auszurichten.

Dazu wurden folgende Schwerpunktthemen festgelegt, die ergebniswirksam umgesetzt wurden:

1. Administrative und pädagogische Unterstützung von Betrieben im Ausbildungsprozess, zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungspotentiale:

- Ständige Erfahrungsaustausche und enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungsberatern der Kammer
- Verbesserung des Berufsmarketing durch Internetpräsentation, Berufsorientierung mit erweiterten Praxisanteilen sowie Vorstellung neuer Berufe auf Ausbildungsmessen und Tagen der offenen Tür
- Ausbildungsplatzakquise vor Ort bei regionalen Unternehmen

2. Ausbildungsmoderation regionaler Akteure der beruflichen Bildung:

- Unterstützung von Initiativen der Wirtschaft und Kommunen in Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt, zur Verbesserung des passgenauen Übergangs in Ausbildung
- Initiierung von Aktivitäten und Mitwirkung in der Lenkungsgruppe „Initiative zur Fach- und Nachwuchskräfteversicherung Fürstenwalde/Spree“

3. Anpassung von Ausbildungsstrukturen an die demografische und wirtschaftliche Entwicklung in der Region:

- Ausbildungsplatzpotenzialanalyse entlang der Euroregion Pro Europa Viadrina
- Begleitung des Ausbildungsprozesses im Kontext Schule / Wirtschaft
- Praxisnahe Berufsorientierung

4. Einführung neuer Ausbildungsberufe in regionalen Wachstumsbranchen (Dienstleistungsbranche – Call Center) mittels regionalem und thematischem Ausbildungsnetzwerk:

- Identifizierung der Netzwerkpartner im Rahmen der Ausbildungsplatzakquise
- Zusammenarbeit mit den Ausbildungsberatern der Kammer
- Zusammenführung der strategischen Partner zu einem Netzwerk

- Durchführung und Unterstützung des 1. Ausbildertreffens im Bereich Dialogmarketing

Entwicklung und Erprobung neuer Modelle der Verbundausbildung mit grenzüberschreitenden Komponenten (Verbundausbildung D-PL)

- Unterstützung beim Aufbau und der Etablierung von grenzüberschreitenden Kooperationsstrukturen zur Sicherung und Gestaltung der Qualifizierung und Beschäftigung in der deut.-poln. Grenzregion
- Abgleich deutscher und polnischer Rahmenlehrpläne

Der aufgestellte Projektzeitplan wurde mit Meilensteinen untersetzt, eingehalten und ergebniswirksam umgesetzt.

Folgende Vorgehensweise kann in **2006** abgerechnet werden:

- Abstimmungen mit den Ausbildungsberatern der Kammer zur Zusammenarbeit und Aufgabenabgrenzung sowie zum Informationsstand der Betriebe bezüglich der neuen Berufe „Kfm./Kfvr. für Dialogmarketing „ und „Servicefachkraft für Dialogmarketing“
- Ansprache und Aufsuchen geeigneter Betriebe
- Teilnahme an Ausbildungsmessen mit Vorstellung des Bundesprogramms JOBSTARTER und des Regionalthemas „Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg – grenzenlos Ausbilden“ sowie Sensibilisierung von Unternehmen, Jugendlichen, Eltern und Schulen für die neuen Berufe im Dialogmarketing
- Erfassen aller ausbildungswilligen Betriebe
- Abstimmung mit Ausbildungsberatern der Kammer zum Thema „Ausbilderarbeitskreis“ im Rahmen eines Netzwerkes für die Branche Dialogmarketing

Themen in **2006**:

- Bekanntmachung mit dem JOBSTARTER – Bundesprogramm und der regionalen Zielstellung
- Abstimmungen zu den Themen „Rahmenlehrplan“ und „Einordnung der Lernfelder“
- Ermittlung der fachlichen, sächlichen und technischen Voraussetzungen zur theoretischen Ausbildung durch die Ausbildungseinrichtungen und Oberstufenzentren
- Zusammenführung der theoretischen und praktischen Ausbildungseinrichtungen sowie Unterstützung bei Hospitationen in Frankfurter Call Centern
- Akquirierungs- und Coachingprozesse
- Möglichkeiten der Unterstützung bei der Ausbildereignungsprüfung und bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen
- Informationen über das JOBSTARTER – Bestätigungs- und – Meldesystem

Folgende Vorgehensweise kann in **2007** abgerechnet werden:

- Abstimmung mit den Ausbildungsberatern der Kammer zur erneuten Akquise von Betrieben für die Berufe im Bereich Dialogmarketing
- Teilnahme an „Ausbildungsmessen“ und „Tag der offenen Tür“, mit Präsentation der Berufe im Dialogmarketing vor Jugendliche, Eltern und Schulpädagogen
- Arbeitsgespräche mit Ergebnisberichte bei der IHK Frankfurt (Oder) zur Abstimmung und zum Informationsaustausch im Rahmen der Dienstberatungen
- Einzelgespräche mit den Geschäftsführern, Personalleitern, Niederlassungsleitern bzw. den Ausbildern der Branche Dialogmarketing vor Ort

Themen in **2007**:

- Weitere Hospitationen in Frankfurter Call Centern
- Abstimmung und zeitliche Einordnung für ein Erfahrungsaustausch mit allen Ausbildern der Branche Dialogmarketing, nach den Zwischenprüfungen 1.Lehrjahr und Beginn des 2.Lehrjahres
- Durchführung und Unterstützung des 1. Ausbildertreffens im Rahmen einer JOB-STARTER- und IHK- Regionalveranstaltung am 06.11.2007 mit den Themen:
 1. Erfahrungen bei der theoretischen und praktischen Umsetzung der Ausbildungsinhalte
 2. JOBSTARTER – Projekt 078 der IHK-Projektgesellschaft – Stand der Ergebnisse und Ausblick
 3. Good Practice Bsp.: 3 Azubis aus dem 2. Ausbildungsjahr (Kfm./Kfrr. für Dialogmarketing) präsentieren die Firma D+S europe AG
 4. Schulorganisatorische Hinweise des OSZ Frankfurt (Oder) und OSZ Potsdam
 5. Auswertung der 1.Zwischenprüfung, Erläuterungen zur Abschlussprüfung
 6. Allgemeine Diskussion

Im Rahmen dieser Netzwerkveranstaltung (am 06.11.2007) wurden mit Mitarbeitern des Bereiches Ausbildungsberatung der IHK Frankfurt (Oder) unter anderen folgende Themen vertiefend mit den Ausbildern und weiteren Teilnehmern des Netzwerkes besprochen:

- Zulassung der Abschlussprüfung (§43 BBiG)
- Fehlzeiten und Entscheidungen für Zulassung
- Anmeldung zur Abschlussprüfung Sommer 2008 sowie Kriterien nach §43 BBiG
- Abschlussprüfung / Prüfungstage / Prüfungsbereiche und Gewichtung / Prüfungstermine
- Bestehensregelungen
- Prüfungsergebnisse online
- Berufung des Prüfungsausschusses
- Zusammensetzung des Prüfungsausschusses (mit Aufruf zur ehrenamtlichen Mitarbeit)

Folgende Erfahrungen mit der Einführung der neuen Berufe im Bereich Dialogmarketing können hier vermittelt werden:

- Es gibt einen gelungenen Start (mit Wiederholung 2007) für die beiden Ausbildungsberufe im Dialogmarketing
- Lehrkräfte und Azubis sind an einer praxisnahen und handlungsorientierten Ausbildung interessiert
- Hervorragende Ergebnisse liegen aus der Zwischenprüfung Herbst 2007 vor:
 - o Bei „Servicefachkraft im Dialogmarketing“ liegt der Kammerdurchschnitt bei 70,0 Punkten (Landesdurchschnitt 71,7)
 - o Bei „Kfm./Kfzr. für Dialogmarketing“ liegt der Kammerdurchschnitt sogar bei 77,4 Punkten (Landesdurchschnitt 76,9)
- Z.T. wurden bei theoretischen Ausbildungseinrichtungen so genannte „Übungsfirmen“ aufgebaut und simuliert
(Hierzu gibt es ein Angebot der Telekom AG: Nutzung ihrer Software aus dem Bereich IT – Systemkaufleute / Systemelektroniker)
- Im Rahmen der theoretischen Ausbildung ist die hohe Eigeninitiative bei der Auswahl und Befähigung der Lehrer sowie der Umsetzung der Rahmenlehrpläne und Einordnung der Lernfelder anzuerkennen
- Als ständiges Problem wurden aber die fehlenden Lehrbücher angesprochen (sowohl 2006 als auch 2007).
- An den theoretischen Ausbildungseinrichtungen und Oberstufenzentren fehlen technische Voraussetzungen zur noch besseren Lernstoffvermittlung
- Zu weiterführenden Gedanken gibt es Übereinstimmung bei:
 - Optimierung und Abstimmung der Ausbildungsinhalte mit den Praxispartnern
 - Weitere Auswertung aller Prüfungsanforderungen
 - Erweiterung des Fachbuchbestandes zur Sicherung der berufstheoretischen Ausbildung
 - Weitere Qualifizierung der Lehrkräfte und der Ausbildungsunterlagen

Damit konnten die Ausbildungsjahre 2006/2007 sowie 2007/2008 im Kammerbezirk nicht nur besonders erfolgreich mitgestaltet werden, es wurde auch ein insgesamt erfolgreiches Projekt zu Ende geführt.

Voraussichtlicher Nutzen bzw. Verwertbarkeit der Ergebnisse durch Dritte

In den Jahren 2006/2007 wurde sehr konstruktiv und ergebnisorientiert gearbeitet und dabei nachhaltige Ergebnisse erzielt. So konnte an die jahrelang erfolgreiche Netzwerkarbeit zur Verbesserung regionaler Ausbildungsstrukturen im Projekt „RKA - Regiokompetenz Ausbildung“ unmittelbar angeknüpft werden.

Die im Projekt „Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg“ initiierten Netzwerkstrukturen Dialogmarketing wurden in die Aktivitäten der IHK Ostbrandenburg überführt und dort im Rahmen der Ausbilderqualifizierung verstetigt. Die beteiligten Unternehmen partizipieren somit

über das JOBSTARTER-Projekt hinaus über die aktive Unterstützungsleistung und regelmäßigen fachlichen Dialog durch die Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg.

Eine strategische Zielstellung innerhalb unseres JOBSTARTER – Projektes bestand darin die Ausbildung in neuen Berufsfeldern sofort mit Beginn der Ausbildungsordnung zu gewährleisten. Im konkreten Fall bedeutete das im Bereich Dialogmarketing sofort in die Akquise zu gehen. Unsere Aktivitäten führten mit dazu das 2006 eine erste Fachklasse am OSZ Frankfurt (Oder) eingerichtet werden konnte und sich das OSZ als Standort für Dialogmarketing etabliert hat. Letztlich sicherte das den Fachkräftebedarf für die wachsende Call-Center Branche in der Region.

Die Schwerpunktaktivitäten im Rahmen der Ausbildungsmoderation regionaler Akteure beruflicher Bildung werden durch das IHK Bildungszentrum fortgeführt und in verschiedene neue Projektaktivitäten integriert. Somit ist die wichtige Frage der Ausbildungsmoderation auch zukünftig in der Region verankert und geschaffenen Strukturen werden nachhaltig fundamentiert. Nur die konzertierte Aktion in puncto Ausbildungsaktivitäten ermöglicht es erfolgreich in der regionalen Fachkräftesicherung zu agieren.

3. Erfolgte und geplante Veröffentlichungen der Ergebnisse (Aktivitäten zur ÖA, Veröffentlichung, Pressearbeit, Tagungen)

Liste von Veröffentlichungen (Berichtszeitraum 01.05.06 – 31.08.06)

*** Erstellte Materialien:**

- Info-Flyer (1.000 Stück, DIN A4, beidseitig, 6 Seiten, 4-farbig)
- Projektimage-Plakate (50 Stück, DIN A1, einseitig, 4-farbig)
- Visitenkarte (400 Stück, 90x50 mm, einseitig, 4-farbig)

*** Pressemitteilungen und Presseberichte:**

Mehrere Artikel im FORUM (Pressemagazin der Brandenburger Wirtschaftskammer) u.a.

- Projekt JOBSTARTER bringt 74 zusätzliche Ausbildungsplätze
- Die IHK-Projektgesellschaft Frankfurt (Oder) will im Oderland Brandenburger Reserven in der Berufsausbildung aufspüren und Jugendlichen
- Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg bietet Jugendlichen neue Chancen

*** IHK – Pressemeldungen / für Presse, Rundfunk und Fernsehen:**

- Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg – Grenzenlos Ausbilden nutzte Schulferien für Berufsorientierung“ - 8 regionale Bildungsträger erhielten in 18 Seminaren mit 179 Jugendlichen
- Unterstützung bei der Durchführung des Berufsorientierungssommers durch das von der EU finanzierte Projekt JOBSTARTER der IHK-Projektgesellschaft

* Homepage www.ja-ausbildung.de , www.ihk-projekt.de ; wöchentliche News auf www.ja-ausbildung.de, www.ihk-projekt.de, www.ihk-ostbrandenburg.de

II Systematische Datenerhebung

Dieser Teil versteht sich als kurzgefasster **Erfolgskontrollbericht** und dient der systematischen Erfassung sowohl des *gesamten* Projektgeschehens, als auch der im Förderzeitraum erzielten Projektergebnisse. Er wird nicht veröffentlicht. Er ist unabhängig von den in II ge-

machten Angaben auszufüllen und dem Schlussbericht als *separate Anlage* beizufügen. Im Erfolgskontrollbericht kann auf Abschnitte des Schlussberichtes (Nrn. I und II.) verwiesen werden. Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen.

1. Angestrebte Ziele und Teilziele des Projektes

a. Waren Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Ja ☐
Nein ☒ weiter mit 2.

b. Wenn ja,

- welche der Ziele wurden geändert?
- welche Konsequenzen hatte die Änderung der Zielsetzung für die Projektarbeit und deren Ergebnisse?

2. Arbeits-, Zeit - und Kostenplanung

2.1. Konnte die ursprüngliche (bzw. mit der Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderte) Arbeits- und Zeitplanung eingehalten werden?

a. Ja ☒ weiter mit 2.2.
Nein ☐

b. Bitte begründen Sie, falls nicht.

2.2. Konnte die ursprüngliche (bzw. mit der Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderte) Kostenplanung eingehalten werden?

a. Ja ☒ weiter mit 3.
Nein ☐

b. Bitte begründen Sie, falls nicht.

3. Anzahl der geschaffenen Ausbildungsplätze:

Die zentrale Zielstellung, zur Schaffung von 74 zusätzlichen Ausbildungsplätzen, wurde übererfüllt und kann wie folgt abgerechnet werden:

- Mit 37 Betrieben konnten wir 80 Ausbildungsplätze in 25 verschiedenen Berufen vereinbaren (auf den Lehrstellen – Meldebögen von den Unternehmen bestätigt)
- Von den 80 Ausbildungsplätzen konnten 75 Plätze besetzt werden, von denen 67 von der IHK Frankfurt (Oder) letztlich als zusätzlich anerkannt wurden
- Von den 67 anerkannten Ausbildungsplätzen sind einzuordnen
 - 32 in erstmalig
 - 31 in neue Berufe
 - 3 in zusätzlich
 - 1 in aktiviert

(Doppelnennungen wurden hierbei vermieden)

In dem Schwerpunktberuf Dialogmarketing sieht die Statistik wie folgt aus:

- Von den 80 Ausbildungsplätzen wurden 38 Ausbildungsplätze im Bereich Dialogmarketing mit 11 Unternehmen des Netzwerkes schriftlich vereinbart (16 Unternehmen bilden im Kammerbezirk in diesem Berufsfeld aus)
- Von den 38 Plätzen sind 33 besetzt und 33 von der Kammer anerkannt
- 10 Verträge konnten wir für den Ausbildungsberuf „Servicefachkraft im Dialogmarketing“ und 23 Verträge für den Ausbildungsberuf „Kfm./Kfr. für Dialogmarketing“ abschließen
- Von den 33 anerkannten Ausbildungsplätzen sind einzuordnen
 - 24 in neuer Beruf
 - 9 in erstmalig (im neuen Beruf)

Abschließendes Ergebnis der Projektarbeit

a. WICHTIG:

Bitte tragen Sie in die Tabelle die über die **Gesamtlaufzeit des Projektes** akquirierten und besetzten Ausbildungsstellen ein.

Bitte tragen Sie im roten Rahmen unter besetzt nur diejenigen Ausbildungsplätze ein, deren Zusätzlichkeit durch die zuständige Stelle bescheinigt wurde und für die ein Meldebogen bei der Programmstelle eingereicht wurde. Die Anzahl der akquirierten Stellen innerhalb einer Zelle kann höher sein als die Summe der besetzten Plätze aus der gleiche Zelle, wenn über die bescheinigten Plätze hinaus noch weitere Ausbildungsplätze mit Zusätzlichkeitskriterium zwar akquiriert wurden, aber noch nicht besetzt oder zwar besetzt aber noch nicht bescheinigt werden konnten.

	Gesamt vom Projekt akquirierte Stellen		Zusätzlich besetzte Stellen (nicht über Projekt akquiriert)	
Zusätzliche betriebliche Stellen nach JOBSTAR-TER	Einzel-ausbildung	Verbund-ausbildung	Einzel-ausbildung	Verbund-ausbildung
a) Erstmalige Ausbildung	Anzahl: 32 davon 2006 besetzt und bescheinigt: 6 2007 besetzt und bescheinigt: 26	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt::	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt:
b) Wiederaufnahme der Ausbildungstätigkeit	Anzahl: 1 davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt: 1	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt::	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt:
c) Aufstockung der bisherigen Ausbildungstätigkeit	Anzahl: 34 davon 2006 besetzt und bescheinigt: 17 2007 besetzt und bescheinigt: 17	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt:	Anzahl: davon 2006 besetzt und bescheinigt: 2007 besetzt und bescheinigt:
Sonstige Ausbildungsplätze (ohne Zusätzlichkeitskriterium)	Anzahl: davon 2006 besetzt: 2007 besetzt:		Anzahl: 178 davon 2006 besetzt: 85 2007 besetzt: 93	

b. Bitte beziffern Sie die Anzahl der Ausbildungsplätze, die Sie besetzen konnten und für die ein Meldebogen voraussichtlich noch nachgereicht werden wird.

c. Bitte beziffern Sie hier die Anzahl der nach Projektende in Aussicht gestellten Ausbildungsplätze insgesamt:

d. Sofern Ihr Projekt einen der folgenden Schwerpunkte hatte:

- ☒ Zielgruppe: Betriebe und Einrichtungen aus Wachstumsbranchen und technologieorientierten Feldern
☐ Zielgruppe: Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft
☐ Zielgruppe: Jugendliche mit Migrationshintergrund

ist die Anzahl der geschaffenen Ausbildungsplätze **noch einmal separat für die Zielgruppe(n)** aus zuweisen. *Bitte kopieren Sie dafür die Tabelle 3a.*

		Anzahl geschaffene Ausbildungsplätze
Zielberufsbild(er), bitte hier eintragen:	Servicefachkraft im Dialogmarketing'	10
	Kfm./Kffr. für Dialogmarketing	23
Zielbranche(n), bitte hier eintragen:	Call Center / Dialogmarketing	33

e. Raum für Anmerkungen

Bei den o.g. Plätzen in der Branche Dialogmarketing handelt es sich um durch das Projekt akquirierte und besetzte Lehrstellen.

HINWEIS:

Bitte füllen Sie im Folgenden nur die Fragen zu den FB aus, die jeweils für Sie relevant sind. Fragen zu für Sie nicht relevanten FB können Sie löschen.

4. FB 1 Branchen- und Ausbildungspotenzialanalyse

Bitte erläutern Sie am Beispiel Ihres Projekts die Auswirkungen der Branchen- und Ausbildungspotenzialanalyse auf

a. die Projektdurchführung

- Die Ergebnisse der Potenzialanalyse wurden regionalen Unternehmen sowie wichtigen Akteuren des regionalen und Brandenburger Ausbildungsmarktes im Rahmen einer Ausbildungskonferenz vorgestellt
- Zur weiteren Thematisierung der regionalen Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung konnte damit ein reger Informations- und Datenaustausch vereinbart und gesichert werden

- Die Ergebnisse wurden zur weiteren Sensibilisierung von Kleinst-, Klein- und mittelständischen Unternehmen zur gezielten Ausbildungsplatzakquise genutzt

b. die Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen.

- Im Rahmen der regionalen Netzwerkarbeit und Ausbildungsmoderation dienten die Ergebnisse zur Identifizierung konkreter Handlungsfelder, wie:

- * Erarbeitung von Szenarien zur Fachkräftesicherung
- * Herausfiltern von Argumenten für die weitere Ausbildungsplatzakquise
- * Entwicklung einer regionalen Ausbildungsstrategie, auf eine Allianz zur Ausbildung hin

8. FB 5 Verbundausbildung

Tragen Sie bitte die entsprechenden Angaben in die folgende Tabelle ein.

Nr.	Form der Verbundausbildung*	Anzahl der Verbundpartner (Betriebe)	Anzahl der Verbundpartner (andere, bitte benennen)	Ausbildungsberufe
01	C	1	2 (QCW + DIM GmbH)	Anlagenmechaniker
02	C	1	2 (QCW + NOW)	Konstruktionsmechaniker
03	C	1	2 (QCW + VEO)	Industriemechaniker - Instandhaltung
04	C	1	2 (QCW + FME)	Industriemechaniker – Instandhaltung Zerrspannungsmechaniker
05	C	1	2 (QCW + Stadtwerke)	Kauffrau für Bürokommunikation
06	C	1	2 (QCW + IMB GmbH)	Industriemechaniker
07	C	1	2 (QCW + Dietze & Sohn)	Mechatroniker
08	C	1	2 (QCW + UNITECHNIK)	Elektroniker BT

* A = Ausbildungs-Konsortium, B = Leitbetrieb mit Partnerbetrieben, C = Auftragsausbildung, D = Ausbildungsverein, E = Sonstiges (kurze Erläuterung)

9. FB 6b Unternehmen in Schulen

Anzahl der Betriebe im Betriebspool	21
Anzahl der kooperierenden Schulen	4
Anzahl Betriebsbesuche in Schulen	25
Anzahl von Jugendlichen in Betrieben	74
Liste von Maßnahmen, die Unternehmen mit Schulen erfolgreich verzahnt haben	siehe 9 a)
Anzahl der Jugendlichen, die Sie auf EQJ-Plätze vermittelt haben	
Anzahl der Jugendlichen, denen Sie einen Praktikumsplatz vermittelt haben	74

9 a)

Liste von Maßnahmen, die Unternehmen mit Schulen erfolgreich verzahnt haben	
--	--

- **Direktansprache von regionalen Unternehmen** u.a. abcfirmennetz Fürstenberg, BVMW Eisenhüttenstadt, Firmennetzwerk Metallverarbeitung & Umwelttechnik

Dabei waren wir Initiator wie aktiver Mitgestalter bei verschiedenen Veranstaltungen. (Siehe auch 4. Statusbericht) Um die Unternehmen für das Thema Schule stärker zu interessieren, haben wir aktuelles Zahlenmaterial zu den Schulabsolventen der nächsten Jahre aufbereitet.

Diese drastische Entwicklung wird zwar von den Geschäftsführern (GF) und Personalverantwortlichen wahrgenommen, die konkreten Auswirkungen auf die regionale Fachkräfteentwicklung bzw. ihr eigenes Unternehmen können sie nur unklar formulieren.

Häufig vorgetragene Argumente das Niveau/Leistungsvermögen/Interesse der Schüler sei unzureichend, die Lehrer zu Fragen der Arbeitswelt- und Berufsorientierung wenig oder gar nicht ansprechbar, wurden vom Projektteam offensiv aufgegriffen. In der Diskussion konnten wir die Unternehmer mit den bisher durchgeführten PBO-Kursen (Praxisnahe Berufsorientierung) dahingehend überzeugen, dass eine geschickte Herangehensweise sowohl die Schüler als auch die Lehrer erreichen kann. Die Erfahrungen und Erfolge mit der ersten Eisenhüttenstädter Schule belegen recht deutlich, dass wir mit unserer PBO eine wichtige Mittlerrolle zwischen Schule und Wirtschaft einnehmen.

Sofern es gelingt, die Schüler an die reale Berufswelt (mit den PBO-Kursen) heranzuführen, ihre Motivation für das Lernen in der Schule Früchte trägt, ihr Eigeninteresse auch an alternative Berufsrichtungen gewachsen ist, sie über die nötige Sozialkompetenz verfügen, sind einige Unternehmen bereit uns in der Fortführung unserer PBO-Aktivitäten zu unterstützen.

- Bereitstellung von passenden Schülerpraktika

Das Projektteam ist gegenwärtig dabei über einen LOI die Unternehmer in die Kooperation fester einzubinden.

Um unsere PBO-Kurse besser mit dem Schulstoff abzugleichen, beziehen wir verstärkt die Fachlehrer ein. Ein sehr zeitintensiver Weg, unsere sehr praxisnahe Ausbildung hat allerdings schon so manchen Mathe/Physik bzw. WAT –Lehrer überzeugt, aus dieser Zusammenarbeit einen wahren Fundus an praktischen Aufgaben/Modellen in die Schulausbildung einfließen zu lassen.

Die Bereitschaft der Unternehmen auf die Schulen zu zugehen wächst zunehmend. Diese erwarten aber im Gegenzug von den Lehrern eine erkennbare Bereitschaft zur Zusammenarbeit und von den Jugendlichen eine spürbare Motivation für die angestrebte Berufsrichtung sowie Interesse für das Unternehmen.

Als JOBSTARTER – Team sehen wir uns als Mittler zwischen Schule und Wirtschaft noch stärker gefordert. Unsere Gesprächsaktivitäten mit den GF, sowie die zahlreichen Veranstaltungen bieten eine Plattform für Schulakteure und Unternehmer, um Informationen auszutauschen, gewähren Einblicke in die tagtäglichen Schulabläufe bzw. in die Anforderungswelt, denen sich die Unternehmen zu stellen haben.

Mit dem Schuljahr 2007/2008 ist es dem JOBSTARTER-TEAM gelungen mit allen vier Eisenhüttenstädter Schulen (Oberschule, 3. Gesamtschule, Gymnasium und Oberstufenzentrum einen Durchlauf für die einzelnen PBO-Kurse abzustimmen. Ein großer Erfolg der den Betrachter wahrscheinlich ein wenig staunen lässt. Weshalb wird von einem tollen Ergebnis gesprochen, ein gemeinsamer Schuljahresplan ist wahrlich nichts besonderes, allerdings steckt hier unsere ausdauernde kreative Projektarbeit dahinter. Die Schulen mit gymnasialer Oberstufe, sprich viele (verantwortliche) Lehrer, scheuten die Mühen die mit einer Vorbereitung und Durchführung einer praxisnahen Berufsorientierung verbunden waren. Sie führten Argumente an, die sich nicht selten bei intensiver Beratung von selbst auflösten. Z.B.:

- Die Studierquote ihrer Schulabsolventen sei viel zu gering. Leider eine realistische Feststellung. Für PBO-Kurse wäre keine Zeit. Unsere Hinterfragung: Welchen Berufseinstieg wählen die Abiturienten, die nicht sofort zum Studium schreiten? ---- Meist eine duale Berufsausbildung. Was leistet die Schule dabei, was kann sie tatsächlich leisten?

Neben unseren inhaltlichen PBO-Präsentation, getrennt nach Lehrern und Schülern, waren die zahlreichen Auftritte bei Elternversammlungen meist die Initialzündungen.

Engagierte Eltern/ Elternsprecher wirkten auf die Lehrerschaft, die Bereitschaft wuchs und unser Jahresplan füllte sich mit Kursen aller Schulen.

Ein zweiter „Türöffner“ wurde vom Projektteam seit September intensiv vorbereitet. Unsere Fachkräftestudie 2010 (anderes QCW-Projekt) hat eine Aussage verdeutlicht, die zwar für viele Experten keine Überraschung darstellt, mit dem aufbereiteten Zahlenmaterial eine Brisanz offen legt, die für ostdeutsche KMU unabsehbare Folgen haben könnte.

Konkret: Im Jahr 2010 und später fehlen 132 Ingenieure, so unsere empirische Befragung in 21 regionalen Unternehmen, hier sind die geplanten Neuansiedlungen (Papierfabrik, ESB GmbH und 5NPV) noch unberücksichtigt.

Auswärtige Fachkräfte an den Standort Eisenhüttenstadt zu locken, fällt selbst dem Stahlkonzern ARCELORMITTAL immer schwerer. Am ermittelten Ing.-Bedarf und einer Erscheinung, dass in den letzten Jahren fast komplette Abiturjahrgänge Ostdeutschland verlassen haben, setzten unsere Projektaktivitäten an. Wir entwickelten einen dualen Bachelor Studiengang (B.Eng.) der sowohl von den Unternehmen als auch von den angehenden Abiturienten bereitwillig aufgegriffen wird. Ein aufwendiger Entwicklungsprozess, bei dem selbst einer technischen Fachhochschule wie der TFH Wildau die Wege aufgezeigt und geebnet werden mussten.

Mit der Präsentation des neuen Studienganges vor Lehrern, Schülern und Eltern konnten wir zugleich unsere praxisnahe Berufsorientierung vorstellen. Das Interesse und die Bereitschaft das Thema Fachkräftenachwuchssicherung gemeinsam und damit abgestimmt anzugehen wuchs zunehmend. Wir als regionaler Träger haben die Erfahrung gemacht, dass die erfolgreiche Entwicklung eines am Bedarf orientierten Produktes für das Erreichen der Projektziele maßgeblich ist.

Anmerkungen zur Nachfrage:

Weshalb spielen die Unternehmen bei der Umsetzung des FB6b eine untergeordnete Rolle? Aussagen zum demografischen Wandel, dem rapiden Rückgang von Schülerzahlen im Osten, der unzureichenden Fach- und Sozialkompetenz der Schulabsolventen, den fehlenden Fachkräften insbesondere im Metall- und Elektrobereich werden fast unbestritten von den Vertretern aus Politik und Wirtschaft diskutiert. Lösungsansätze werden schnell in Wettbewerbsaufrufe formuliert, oder gleich in Projektausschreibungen übernommen. Darin werden Indikatoren festgehalten, die zwangsläufig auf spezielle Inhalte, Gebiete und Zeiträume begrenzt sind. „Schule-Wirtschaft“ gehört mit zu den eifrig diskutierten Themen. Die Wirtschaft solle ihrer Verantwortung für den eigenen Fachkräftenachwuchs besser nachkommen. Kein neuer Spruch.

Unser Projektansatz nährt sich aus zweierlei Erkenntnissen:

- Eine enge Verknüpfung allgemeinbildender Schulen mit regelmäßigen Praxistagen in Betrieben bzw. deren Bildungszentren führt zu einer systematischen Arbeits- und Berufsweltorientierung.
- Die KMU als Hauptarbeitgeber sind über viele Jahre mit strukturellen Fragen konfrontiert, ihre Eigenkapitalausstattung ist im Vergleich mit westlichen KMU angespannt, es fällt den Betrieben schwer Kapazitäten aus der Wertschöpfung für eine niveauvolle Berufsorientierung freizustellen.

Vor diesem Hintergrund agieren wir als Bildungsdienstleister zwischen Schule und Wirtschaft. Dieser Ansatz wird von den beteiligten Akteuren in den Schulen und Betrieben nach 3jähriger Erprobungsphase begrüßt und unterstützt.

Welche Argumente werden genannt:

- Schüler die bei einem qualifizierten Bildungsdienstleister verschiedene PBO-Kurse absolviert haben, traten motivierter im Bewerbungsverfahren für einen Praktikums- bzw. Ausbildungsplatz auf.
- Da neben dem vermeintlichen Wunschberufsfeld drei weitere Felder von den Schülern durchlaufen wurden, ergaben sich damit auch Alternativen für den beruflichen Einstieg. Ein Aspekt der Vorteile für den Schüler und für das Unternehmen eröffnete.
- Bildungsdienstleister mit breiter Berufsfeldpalette sind besser in der Lage, mit ihrem qualifizierten Personal auf die vielfältigen fachlichen und sozialen Herausforderungen zu reagieren. (z.B. unzureichende Kenntnisse im Rechnen, in der Ausdrucksfähigkeit, ... bzw. Klassenstrukturen mit mehr als 90% HARTZ IV Empfängern deuten auf die soziale Seite.)

Während und insbesondere nach unseren PBO-Kursen wächst die Lernmotivation, die Schüler erfahren praxisnah die Anforderungen einzelner Berufe. „Zweifler“ erkennen für sich, dass sie praktische Fähigkeiten mit Schulwissen anreichern müssen und dies auch können. Lehrer sind immer wieder angenehm überrascht zu welchen Leistungen ihre Schüler in der Lage sind. Auch wenn es am Anfang für einige Lehrer fast lästig erscheint, mit zunehmender Dauer und Häufigkeit wächst das Interesse an gemeinsamer Arbeits- und Studienorientierung.

Zusammenfassung:

Die Mittlerfunktion eines Bildungsdienstleisters kann für die neuen Bundesländer ein flächendeckender Ansatz werden, da die Strukturen gut qualifizierter Träger vorhanden sind. Die KMU werden bezüglich ihrer Fachkräftenachwuchssicherung entlastet und sinnvoll unterstützt. Jeder Schüler der Klassenstufe 8 bis 9(11) sollte Anspruch auf eine praxisnahe Berufs- und Studienorientierung haben. Im Resultat wären motivierte Schüler und eine deutlich geringere Abbrecherquoten zu verzeichnen. Dies beziehen wir ausdrücklich für alle Schulabsolventen, sind doch auch an den Fachhochschulen und Universitäten Abbrüche zwischen 25-38% feststellbar.

11. FB 7 Ausbildungsnetzwerke

- a. Bitte stellen Sie das aufgebaute Netzwerk auf einer Power-point-Folie graphisch dar und legen Sie diese dem Schlussbericht bei.

- siehe Anlage -

d. Bitte schätzen Sie den Erfolg der Netzwerkarbeit ein.

Die Arbeit im Ausbildungsnetzwerk „Dialogmarketing“ kann als sehr erfolgreich eingestuft werden. Für die beteiligten Ausbildungsbetriebe war es gerade der Einführungsphase eines völlig neuen Berufsbildes wichtig, kompetente Partner aus dem Bereich berufliche Bildung an der Seite zu haben um Probleme gemeinsam zu diskutieren. Sehr häufig handelte es sich dabei um erstmalig ausbildende Betriebe. So wurde im Netzwerk nicht nur der fachlich-inhaltliche Dialog geführt sondern oft genug auch methodisch-didaktische und berufspädagogische Fragestellungen diskutiert. Das Interesse der Unternehmen war dabei sehr groß. Diese Netzwerkarbeit wird nun über das Projektende hinaus weitergeführt. Die Abteilung Ausbildung der IHK Ostbrandenburg (Netzwerkpartner) führt diesen Dialog nun im Rahmen eines erweiterten, regelmäßig tagenden Ausbilderarbeitskreises fort, somit ist die Nachhaltigkeit der Netzwerkarbeit erfolgreich gesichert.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Netzwerkarbeit, war/ist die Mitarbeit im Netzwerk zur Nachwuchs- und Fachkräftesicherung Fürstenwalde (Spree). Beachte sie hierzu FB 8 Netzwerkmoderation.

- c. Tragen Sie bitte die entsprechenden Angaben in die folgende Tabelle ein.

Anzahl der Partner (Institutionen) im Netzwerk	21
Anzahl der Netzwerktreffen während der Projektlaufzeit	5

zu Nr. 10b	Netzwerkpartner/ Form der Institution	Name der Institution	Ansprechpartner der Institution hat dort folgende Position inne
01	Betrieb	Walter Telemarketing & Vertriebs GmbH & Co. KG	Personalleiterin
02	Betrieb	D+S europe AG, Niederlassung FfO.	Niederlassungsleiterin
03	Betrieb	Telegete AG, Niederlassung Schwedt/Oder	Niederlassungsleiterin
04	Betrieb	LDB Phone Services GmbH	Geschäftsführerin
05	Betrieb	Telecom AG	Personalleiter
06	Betrieb	ProVen Diagnostik und Service GmbH	Personal / Ausbildung
07	Betrieb	Alexander Korte Einzelhandel	Leiter
08	Betrieb	Axa GmbH	Niederlassungsleiter
09	Betrieb	Marko Mitzlaff D2 Shop	Leiter
10	Betrieb	Abi-tec Marketing GmbH	Geschäftsführer
11	Betrieb	XXL Media GmbH	Geschäftsführer
12	Betrieb	CSC – Marketing GmbH & Co. KG	Geschäftsführer
13	Betrieb	Walter Services Marketing u. Vertrieb GmbH	Personalleiterin
14	Betrieb	Walter Services Sekateam GmbH	Niederlassungsleiterin
15	Betrieb	IHK-Projektgesellschaft mbH	Ausbildungs- und Netzwerkmoderator
16	ABG	Ausbildungsgemeinschaft Frankfurt (Oder)	Leiter ABG
17	Kooperationspartner	IHK-Frankfurt (Oder)	Leiter BZ / Ausbildungsberater
18	Betrieb	MMB Medien-Makler-Brandenburg GmbH	Geschäftsführer
19	Betrieb	D+S communication center Frankfurt (Oder)	Niederlassungsleiterin
20	Betrieb	Walter services Marketing & Vertrieb GmbH	Niederlassungsleiterin
21	Betrieb	CSC Marketing GmbH & Co.KG	Geschäftsführer

12. FB 8 Ausbildungsmoderation

a. Schätzen Sie kurz den Erfolg und die Wirkung der Moderation ein.

Der Schwerpunkt der Moderation in der neuen Netzwerkarbeit Fürstenwalde/Spree ist ausgerichtet auf die Nachwuchs- und Fachkräftesicherung. Im Rahmen dieses Netzwerkes konnten vier Arbeitsgruppen und ein Lenkungsausschuss gebildet werden. Der Lenkungsausschuss hat für dieses regionale Netzwerk seine Ziele definiert:

- Den Betrieben in Fürstenwalde/Spree jederzeit ein ausreichendes Arbeitskräfteangebot zu sichern und gleichzeitig möglichst allen Ausbildungs- und Arbeitssuchenden berufliche Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.
- Die Herausforderungen des demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels gemeinsam im Verbund von allen Interessierten zu identifizieren sowie darauf ausgerichtete bildungs- und arbeitsmarktpolitische wie auch personalwirtschaftliche Aktivitäten zu unterstützen.

Die vier Arbeitsgruppen konzentrieren sich auf die Themen:

- AG1: Arbeitswelt- und Berufsorientierung / Berufsausbildungsreife
- AG2: Ausbildungsverbünde
- AG3: Personalwirtschaftliche Dienstleistungen
- AG4: Integration von Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen

Das JOBSTARTER - Team hat hier die Netzwerkmoderation der Arbeitsgruppe 2

„Ausbildungsverbünde“ übernommen und verfolgt dabei folgende Zielstellung:

- Sensibilisierung von Unternehmen und stärkere Einbindung in das Netzwerk
- Unterstützung der Unternehmen bei ausbildungsrelevanten Aufgaben und Herstellung von Synergien (z.B. Ausbildungscoaching, externes Ausbildungsmanagement, Förderung)
- Initiierung zentraler Ausbildungs- und Bildungsmessen mit ausbildenden und Ausbildungsinteressierten Unternehmen
- Initiierung des Erfahrungsaustausches zwischen ausbildenden und (bislang) nicht ausbildenden Unternehmen in der Region sowie involvierten Bildungseinrichtungen

Nr.	Institution	Kurzbeschreibung der Zusammenarbeit	Ergebnisse
01	Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
02	Hanse-Trading Reifenservice GmbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
03	Wohnungswirtschaft GmbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
04	Chemie- und Tankanlagenbau Reuter GmbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
05	Kompakt Dienstleistungs GmbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
06	LASA GmbH, Regionalbüro f. Fachkräftesicherg.	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
07	IHK-Projektgesellschaft mbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
08	LACUFA AG	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung

09	Hypo Vereinsbank AG	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
10	RAG Bildung GmbH BZ Fürstenwalde	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
11	FAW gGmbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
12	Technologie- u. Berufsbildungszentrum gGmbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
13	Zentrum für Wirtschaft, Arbeit und Technik	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
14	TSZ gGmbH	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
15	Kreishandwerkerschaft Oder-Spree	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
16	Fachobersch. u. Berufsfachschr. Dr.Rahn&Partner	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
17	Korack-Schule der Samarieteranstalten	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
18	1.Oberschule Fürstenwalde	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
19	Kreisliches Gymnasium „Geschwister Scholl“	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
20	Kreisvolkshochschule	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
21	Schulberater Praxislernen	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
22	Oberstufenzentrum Palmnicken	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
23	Amt für Grundsicherung und Beschäftigung	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
24	Agentur für Arbeit Fürstenwalde	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
25	Stadtverwaltung Fürstenwalde	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
26	Stadtverwaltung Fürstenwalde	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung
27	Unternehmerverband Brandenburg e.V. Kreisgeschäftsstelle Fürstenwalde	Mitarbeit im Lenkungsausschuss bzw. in einer der 4 Arbeitsgruppen	Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung

b. Tragen Sie bitte die entsprechenden Angaben in die folgende Tabelle ein: Anzahl der koordinierten Partner/Institutionen	27
--	----

- b. Beschreiben Sie den Beitrag des oben genannten Akteurs zum Netzwerk. Übertragen Sie die laufende Nummer aus der Tabelle 11 a und ergänzen Sie.

Nr. aus 11 a	Beitrag zum Netzwerk
01	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung“
02	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife
03	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife
04	Mitarbeit Arbeitsgruppe 3: „Personalwirtschaftliche Dienstleistungen“
05	Mitarbeit Arbeitsgruppe 3: „Personalwirtschaftliche Dienstleistungen“
06	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung“ und Leiterin Arbeitsgruppe 3
07	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung“ und Leiter Arbeitsgruppe 2
08	Mitarbeit Arbeitsgruppe 2: „Ausbildungsverbünde“
09	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung“ und Mitarbeit Arbeitsgruppe 1
10	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung“ / Mitarbeit Arbeitsgruppe 1, 2, 3 u. 4 sowie Leiterin Arbeitsgruppe 3
11	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung“ / Mitarbeit Arbeitsgruppe 1, 2, 3 u. 4 sowie Leiterin Arbeitsgruppe 4
12	Mitarbeit Arbeitsgruppe 2: „Ausbildungsverbünde“
13	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife

14	Mitarbeit Arbeitsgruppe 4: „Integration Arbeitsloser und Langzeitarbeitsloser“
15	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräftesicherung“
16	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife“ u. 2 „Ausbildungsverbünde“
17	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife“
18	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife“
19	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife“
20	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1, 2, 3, und 4
21	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife“
22	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife“ u. 2 „Ausbildungsverbünde“
23	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräftesicherung“
24	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräftesicherung“ und Mitarbeit Arbeitsgruppe 3 und 4
25	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräftesicherung“ und Mitarbeit Arbeitsgruppe 1, 2, 3 und 4
26	Mitglied im Lenkungsausschuss „Fach- und Nachwuchskräftesicherung“
27	Mitarbeit Arbeitsgruppe 1: „Arbeitswelt und Berufsorientierung / Berufsbildungsreife“

Zusammenarbeit mit anderen Gruppen / Netzwerken / Einrichtungen

Art der Kooperation (Arbeitsgruppe, Runder Tisch...)	Initiierte oder bestehende Gruppe	beteiligte Partner	Kurzbeschreibung der Zusammenarbeit (Ziel, Form, Häufigkeit ...)	Ergebnisse
Arbeitsgruppe	Initiierte Gruppe	LASA, Büro f. Fachkräftesicherung	Info- und Datenaustausch, Zusammenarbeit im Netzwerk Fürstenwalde	Aktivitäten zur Fachkräftesicherung

d. Haben Sie bereits erste Vereinbarungen zwischen diesen Akteuren erzielen können?
Wenn ja, welche und mit welchem Ziel?

- Die Einbeziehung in aktuelle Projektaktivitäten und die koordinierte Zusammenarbeit mit dem Büro für Fachkräftesicherung der LASA in Frankfurt (Oder) hat dazu geführt, dass eine ständige Mitarbeit des Büros für Fachkräftesicherung im Rahmen der Netzwerkarbeit Fürstenwalde/Spree sowohl im Lenkungsausschuss als auch in allen vier Arbeitsgruppen ab dieses Jahr sichergestellt sind.
- Die Einbeziehung in die Auswertung der Potenzialanalyse wurde wie vereinbart realisiert

Folgende Fragen sind an alle FB gerichtet

13. Beschreiben Sie kurz Ihre Leistungen und Produkte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

- Die Branchen- und Ausbildungsplatzpotenzialanalyse wurde einem breiten Teilnehmerkreis aus Wirtschaft, Bildung und Politik vorgestellt. Sie liegt sowohl als Kurzfassung, als ausführliche Fassung in gebundener Form als auch in Form einer CD-ROM vor.
- Vorträge, Ergebnisberichte und Diskussionsbeiträge wurden im Rahmen von Konferenzen, Workshops und Netzwerksitzungen genutzt, um auf die Ausbildungsentwicklung in der Region Einfluss zu nehmen.

Zu folgenden Themen wurde referiert:

- „Praxisorientierte Zusammenarbeit zwischen Schule u. Wirtschaft“
- „Mit JOBSTARTER für mehr Ausbildung“
- „Ausbildungspotenziale in der Euroregion Pro Europa Viadrina“

- „Grenzüberschreitende Verbundausbildung“
- „Fachkräftesicherung durch Ausbildung“
- Zugriffe auf die eigene Webseite www.ja-ausbildung.de und die aktuellen Besucherstatistiken
- Presseartikel / Pressemitteilungen und Rundfunk informierten über unsere Projektarbeit
- Erzeugnisse, wie Flyer, Plakate und unsere Messewand wurden genutzt und intensiv in die Projektarbeit einbezogen. Gleichzeitig wurde damit auf zentralen und eigenen Veranstaltungen für JOBSTARTER geworben und auf unsere Möglichkeiten und Dienstleistungen aufmerksam gemacht

Liste von Veröffentlichungen (gesamte Projektlaufzeit)

* Erstellte Materialien:

- Flyer (1.000 Stück, DIN A4, beidseitig, 6 Seiten, 4-farbig)
- Plakat (50 Stück, DIN A1, einseitig, 4-farbig)
- Visitenkarte (400 Stück, 90x50 mm, einseitig, 4-farbig)

* Pressemitteilungen und Presseberichte:

- z.B.- Projekt JOBSTARTER bringt zusätzliche Ausbildungsplätze...
- mehrere Artikel im FORUM und FORUM Online (Wirtschaftsmagazin der 3 Brandenburger IHK)
- Brandenburger Reserven in der Berufsausbildung aufspüren und Jugendlichen eine zusätzliche Chance bieten

• IHK – Pressemeldungen / für Presse, Rundfunk und Fernsehen:

„Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg – Grenzenlos Ausbilden nutzte Schulferien für Berufsorientierung“ - 8 regionale Bildungsträger erhielten in 18 Seminaren mit 179 Jugendlichen Unterstützung bei der Durchführung des Berufsorientierungssommers durch das von der EU finanzierte Projekt „Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg“ der IHK-Projektgesellschaft und der QCW Eisenhüttenstadt bietet aktive Unterstützung bei der regionalen Fachkräftesicherung

* Homepage:

monatlich aktualisierte Meldungen auf www.ja-ausbildung.de , www.ihk-ffo.de, www.ihk-projekt.de

Liste von Veranstaltungen (gesamte Projektlaufzeit)

Selbstorganisierte Veranstaltungen	Datum	Thema / Ziel	Zielgruppe	Teilnehmerzahl
Brandenburger Regionalkonferenz	26.10.2006	„Ausbildung im Wandel – Chancen für Ausbildung	Brandenburger Akteure, Stakeholder, Lehrer, Ausbildungspersonal	85
1. Sitzung Lenkungsgruppe Netzwerk Fürstenwalde	17.11.2006	Initiative Fürstenwalde „Fach- und Nachwuchskräftesicherung in Regionalen Wachstumskernen	Kommune, Amt f. Grundversorgung, Kammern, Agentur für Arb., Betriebe, LASA	12
Deutsch-Polnischer Workshop	04.12.2006	Grenzüberschreitende Ausbildung, Ausb.-systeme, Ausbildungsordnung, Rahmenpläne, Verbundausbildung, Anforde-	Vertreter aus polnischen Einrichtungen, IHK – Frankfurt (Oder),	20

		rungen	IHK-PG, OSZ I FfO, Team JOBSTARTER Bildungsakteure im Dialog	
„Schule trifft Wirtschaft“	07.12.2006	Bestandsaufnahme, laufende Aktivitäten u. notwendige Veränderungen im Berufsorientierungsprozess	QCW GmbH und Regionale Akteure der Schulen, Institutionen, der Wirtschaft u. Politik	28
JOBSTARTER – Workshop regionale Projektakteure im EURO-CAMP Helenesee	12.12.2006	Fachkräftesicherung in regionalen Wachstumskernen	JOBSTARTER, ETZ, KOOP, PFP, EQUAL, Young Companies	15
Sitzung Lenkungsgruppe Netzwerk Fürstenwalde	17.11.2006	Initiative Fürstenwalde/Spree „Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung in Regionalen Wachstumskernen	Akteure d. Kommune, Amt f. Grundversorgung, Kammern, Agentur für Arb., Betriebe, LASA	20
D-PL Konferenz	07.03.2007	Konferenz und Workshops zum Thema „Zukunft Beruf – Berufsorientierung und Kooperation Schule-Wirtschaft beiderseits der Oder“	Akteure berufliche Bildung D und PL	45
JOBSTARTER-Präsentation „Ausbildungsberufe im Bereich Dialogmarketing sowie freie Ausbildungsplätze und Voraussetzungen“	12.05.2007	„Tag des offenen Unternehmens“ - Umfassende Informationsvermittlung	Schüler u. Eltern, Schulabgänger, unver-sorgte Jugendliche	37
Unternehmen des BVMW Fachkräfteentwicklung	22.05.2007	Gute Leute sichern – aber was tun? --- Jobstarter ---	GF und Personalverantwortliche regionaler KMU	14
PBO Kurs	4.6.-8.6.2007	PBO in 5 Berufsfelder für 36 Schüler der Heinrich-Heine-Oberschule	Schüler	36 + 4 Lehrer
Arbeitskreis Metalltechnik	14.06.2007	Lehrerfortbildung für eine engere Verflechtung von Schule – Wirtschaft	Fachlehrer	17
Vorstellung ODERLAND 2007	15.06.2007 18.06.2007 19.06.2007 22.06.2007	Inhalte und Ziele der PBO und des IHK Werbertest Ausbildungsplatzvermittlung und zukünftige Praktika	Heinrich-Heine-Oberschule, 3. Gesamtschule, Gymnasium	8 Klassen zu je 25 Schüler
Zukunftsworkshop	02.07.2007	„Chance Ausbildung – Chance Beruf“ - Möglichkeiten regionaler Zusammenarbeit und Ausnutzung von Synergien	Projektleiter u. Projektmitarbeiter der Projektgesellschaft sowie Netzwerkpartner	38
JOBSTARTER-Fachtagung (JOBSTARTER I+II)	26.07.2007	„Vom Azubi zum Profi – Fachkräftenachwuchs ausbilden“ - Ein- u. Ausblicke in Sachen Ausbildung u. Ergebnisse aus Potenzialanalysen	Teilnehmer aus der regionalen Wirtschaft, Bildung und Politik	59
PBO Kurse	16.07.- 20.07. 30.07. – 03.08. 2007	Praxisnahe Berufsorientierung (PBO) in 5 Berufsfelder und der Einbeziehung des IHK Bewerber-Tests Direkte Vermittlung in freie Ausbildungsplätze	Schüler	27
Praxisnahe Arbeitswelt- und Berufsweltorientierung im Branchenkompetenzfeld	30.08.2007	„Wir können nicht alle mitnehmen“ in die globale Gesellschaft Fachkräfteentwicklung im Branchenkompetenzfeld – Firmenansiedlung – Wettbewerb um Fachkräfte – Rolle der Ausbildung (insbesondere Verbund) Vorbereitung der Ausbil-	KMU Lehrer Netzwerkpartner Stadt-Wirtschaftsförderung	9

		dungsmesse 19.09.)		
Elternversammlung im Gymnasium	11. September 2007	Vorstellung der PBO Ziel, Inhalte und Auswertung Selbst- und Ausbildereinschätzung	Eltern Klasse 8b Frau Kölsch	23
Elternversammlung in der Heinrich-Heine-Oberschule	12. September 2007	Vorstellung der PBO Ziel, Inhalte und Auswertung Selbst- und Ausbildereinschätzung	Klassenstufe 8 und 9	47
JOBSTARTER-Runde	13. September 2007	Vorbereitung Ausbildungstag EH und Ausbildungsplatzakquise		4
Ausbildungstag Eisenhüttenstadt	19. September 2007	Vorstellung verschiedener Ausbildungsbetriebe / Ausbildungsberufe / Ausbildungsmodelle (z.B. Verbundausbildung und freie Ausbildungsplatz	Klassenstufe 8 –13 aller Eisenhüttenstädter Schulen und Unternehmen / Institutionen	Ca. 350
Eröffnung des Ausbildungsjahres	15. Oktober 2007	Offizielle Eröffnung des Ausbildungsjahres durch die Ministerin Frau Ziegler	Altenpflegeschülerin in der Praxiseinrichtungen Frankfurt(Oder)	Ca. 30
Lehrerfortbildung im QCW	13. November	Lehrer werden zu Industrieberufen (z.B. Industriemechaniker/ Mechatroniker) informiert, Anforderungen an Schüler und Einsatzmöglichkeiten in Unternehmen werden beraten	Lehrer	18
Synergien mit Stahl	14. November 2007	Fachtagung inklusive Fachkräftenachwuchssicherung - Erste Vorstellung des dualen Bachelor Studienganges	Brandenburger Unternehmer	36
Elternversammlung 3. Gesamtschule	19. November 2007	Vorstellung der PBO Ziel, Inhalte und Auswertung Selbst- und Ausbildereinschätzung - Informationen zur PBO in der Woche 26.11 bis 30.11.	Eltern I Klasse 8c Frau Schönwalder	22
Ostbrandenburger Regionalkonferenz Berufliche Bildung und Fachkräftesicherung – IHK Frankfurt(Oder)	22. November 2007	Regionale Wirtschaftsentwicklung - demografische Herausforderung - Fachkräfteentwicklung Übergang Schule Wirtschaft gestalten	Regionale Akteure Unternehmen wie Arce-lorMittal, Netzwerkunternehmen, AA, Amt 55, Vertreter der Schulen, Bildungsdienstleister	Ca. 68

IV Bilanz / Schlussfolgerungen

1. Projektverlauf hinsichtlich Zielerreichung:

- Bestehende Strukturen wurden in die Umsetzungsprozesse einbezogen, neue Akteure wurden gewonnen
- Alle Förderbausteine wurden ständig auf Zielerreichung geprüft und können als erfolgreich eingestuft werden
- Ist-Ergebnisse wurden bewertet und falls notwendig durch zielorientierte Festlegungen untersetzt

2. Einhaltung Zeitplan

- Es erfolgte eine regelmäßige Ergebniskontrolle zu den abgestimmten Meilensteinen
- Termine wurden eingehalten und sind ergebniswirksam umgesetzt

3. Deckungsgleichheit zwischen Planung und Umsetzung

- Im Rahmen regelmäßiger Projektsitzungen erfolgte der Abgleich zwischen Projektplanung und Projektumsetzung

- Hierbei wurde ein Höchstmaß an inhaltlicher und zeitlicher Übereinstimmung angestrebt

4. Förderliche Faktoren:

- Weitere Ausstrahlung der Projektaktivitäten in den Regionen (Wachsender Bekanntheitsgrad)
- Gemeinsame Workshops mit wichtigen Akteuren des Ausbildungsmarktes
- Konferenzen bzw. Fachtagungen mit Schwerpunktthemen und kompetenter Beteiligung
- Einbeziehung der strategischen Partner in die Projektaktivitäten
- Weitere Öffentlichkeitsarbeit durch Auftritte bei Ausbildungsmessen, im Internet, der Tagespresse und im Rundfunk (RBB und Fritz)

5. Hinderliche Faktoren:

- Klein- und Kleinstbetrieben für die in 2006 erfolgreich Lehrstellen akquiriert und besetzt wurden bilden selten im Folge Jahr erneut aus (Kapazitätsgründe werden hier genannt)

Nächste Schritte

- Verstetigung der Projekterfolge bzw. Fortführung der Ideen in neuen Projekten (JOBSTARTER II und III)
- Lehrstellenakquise und zunehmend Matching von ausbildungswilligen Betrieben und passenden Jugendlichen als bedeutende Aufgabe zur regionalen Fachkräftesicherung
- Aktivitäten im Netzwerk „Fach- u. Nachwuchskräfte-sicherung Fürstenwalde/Spree“ durch das IHK Bildungszentrum

15. Ziehen Sie *für sich* Bilanz: Bewerten Sie objektiv ihren Projektverlauf im Hinblick auf die Ursprungsidee, die Umsetzung die erzielten Ergebnisse.

- Was würden Sie heute anders machen und warum?

Bei Beantragung des JOBSTARTER-Projektes „Fachkräftenachwuchs Ostbrandenburg-Grenzenlos Ausbilden“ in der 1. Förderrunde gab es noch keine Erfahrungen mit Realisierung von JOBSTARTER Projekten. Wir formulierten somit einen möglichst breiten Projektansatz.

So bedienten wir gleich mehrere Förderbausteine, von

FB 5 Initiierung und Organisation von Verbundausbildung

FB 6b Unternehmen in Schulen

FB7 Aufbau / Betreuung thematischer oder regionaler Ausbildungsnetzwerke

FB8 Regionale Ausbildungsmoderation und konnten sehr erfolgreich tätig werden. Zusätzliche Ausbildungsplätze können jedoch unmittelbar nur durch permanente und gezielte Ansprache von Unternehmen und Jugendlichen akquiriert und besetzt werden.

Zum Zeitpunkt der Projektbeantragung konnte der Baustein „Ausbildungsplatzentwicklung“ nicht beantragt werden, da in der IHK Frankfurt (Oder) ein analoges Projekt vorhanden war. Somit starteten wir mit dem Projekt in enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsplatzentwicklern (APE) der IHK Frankfurt (Oder). Dieses IHK-Projekt wurde zum Ende 2006 beendet. Der Ansatz der Ausbildungsplatzentwicklung wurde in ein

neues Jobstarterprojekt der zweiten Runde erfolgreich übernommen. Dieses Projekt startete im Jahr 2007 Somit stand die große Herausforderung eigene Ressourcen zur Gewinnung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen ohne separates Budget für APE zu erschließen. Aus dieser Erfahrung resultierte, daß bei unseren Folgeprojekten Ausbildungsplatzentwicklung und -matching oberste Priorität erhielten.

- b. Welche internen und externen Faktoren waren für Ihre Arbeit eher förderlich bzw. hinderlich.

Förderliche Faktoren	Hinderliche Faktoren
- Regionaler Konsens bei den Akteuren des Ausbildungsmarktes zur Kooperation - Regionale Akzeptanz zur Koordinierung weiterer Ausbildungs- und Berufsorientierungsaktivitäten - Ausstrahlung der Projektaktivitäten in den Regionen (Wachsender Bekanntheitsgrad) - Gemeinsame Workshops mit wichtigen Akteuren des Ausbildungsmarktes - Konferenzen bzw. Fachtagungen mit Schwerpunktthemen und kompetenter Beteiligung - Einbeziehung der strategischen Partner in die Projektaktivitäten und die enge Zusammenarbeit mit dem Geschäftsfeld Aus- und Weiterbildung der IHK Frankfurt (Oder) - Netzwerkstrukturen und Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt Regiokompetenz Ausbildung - Akzeptanz des Projektes von den Akteuren beruflicher Bildung (von den Wirtschaftskammern, über Ämter, Unternehmen und Jugendlichen)	- verspätete Projektbeginn verzögert die Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen bezüglich des Ausbildungsbeginns 2006 und erschwert. b. Bündelung der Folgemaßnahmen und Konzentration auf die Vorbereitung für das Ausbildungsjahr 2007. – in Klein- und Kleinstbetrieben erfolgreich in 2006 akquirierte und besetzte Lehrstellen, führen im neuen Ausbildungsjahr 2007 selten zu neuen bzw. zusätzlichen Lehrstellen (Kapazitätsgründe) - Wegfall der Ausbildungsplatzentwickler als Multiplikatoren in der IHK Frankfurt (Oder) in der Anlaufphase des Projektes 2006.(Zwiespalt :APE konnten 2005 in JOBSTARTER nicht beantragt werden da als vorhanden in der Region gesetzt, dann jedoch Wegfall APE während der aktiven Projektlaufzeit (Ende 2006)

16. Welchen Beitrag leisten Ihre Ergebnisse zu den förderpolitischen Zielen des JOBSTARTER Programms? (Angaben, soweit zutreffend)

- a) Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze
- b) Optimierung der Ausbildungsstrukturen in der Region
- c) Handlungsspielräume aus dem BBiG

Der Focus unserer Projektaktivitäten zielte auf eine bessere regionale Versorgung Jugendlicher mit betrieblichen Ausbildungsplätzen durch die Gewinnung von Unternehmen für Ausbildung und die Optimierung regionaler Ausbildungsstrukturen in den Landkreisen Oder-Spree und der Stadt Frankfurt (Oder). Nutzen und Ergebnisse des Projektes wurden in den Pkt.1-15 bereits ausführlich

beschrieben. Die zentrale Zielstellung, zur Schaffung von 74 zusätzlichen Ausbildungsplätzen, wurde übererfüllt und kann wie folgt abgerechnet werden:

Mit 37 Betrieben konnten wir 80 Ausbildungsplätze in 25 verschiedenen Berufen

Von den 80 Ausbildungsplätzen konnten 75 Plätze besetzt werden, von denen 67 von der IHK Frankfurt (Oder) letztlich als zusätzlich anerkannt wurden.

In dem Schwerpunktberuf Dialogmarketing sieht die Statistik wie folgt aus:

Von den 80 Ausbildungsplätzen wurden 38 Ausbildungsplätze im Bereich Dialogmarketing mit 11 Unternehmen des Netzwerkes schriftlich vereinbart (16 Unternehmen bilden im Kammerbezirk in diesem Berufsfeld aus). Von den 38 Plätzen sind 33 besetzt und 33 von der Kammer anerkannt.

10 Verträge konnten wir für den Ausbildungsberuf „Servicefachkraft im Dialogmarketing“ und 23 Verträge für den Ausbildungsberuf „Kfm./Kffr. für Dialogmarketing“ abschließen

Mit der Initiierung des thematischen Ausbildungsnetzwerks Dialogmarketing sowie den zahlreichen Aktivitäten in punkto Ausbildungsmoderation regionaler Akteure beruflicher Bildung konnten die förderpolitischen Ziele im Projekt sehr erfolgreich umgesetzt und nachhaltig in der Region verankert werden. JOBSTARTER wurde in der Region eine Marke für erfolgreiche Ausbildungsmoderation, innovative Netzwerkarbeit und für die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze.

17. Machen Sie Aussagen zu Nachhaltigkeit und Transfer der erzielten Ergebnisse. Dieses soll, soweit im Einzelfall zutreffend, beinhalten (Geschäftsgeheimnisse des ZE brauchen nicht offenbart zu werden):

- Gibt es Aussichten für die Verankerung der Ergebnisse/Modelle/Kooperationen nach Projektende? Können verschiedene Anwendergruppen am Standort Nutzen aus den Ergebnissen ziehen? Welche Umsetzungs- und Transferstrategien waren erfolgreich z. B. im Hinblick auf Einrichtung von Fachklassen, Aufbau von Ausbildungsverbünden, Sicherung von Schulstandorten etc.?

Die strategische Zielstellung innerhalb unseres JOBSTARTER – Projektes, Berufsausbildung in neuen Berufsfeldern zu etablieren, im konkreten Fall im Bereich Dialogmarketing führte dazu das 2006 eine erste Fachklasse am OSZ Frankfurt (Oder) eingerichtet werden konnte. Die kontinuierliche Arbeit im Netzwerk Dialogmarketing sicherte das OSZ Frankfurt (Oder) nachhaltig als Standort für die Ausbildung im Bereich Dialogmarketing. Gleichzeitig sicherte die Bereitstellung qualifizierter Fachkräfte die Attraktivität der Region als Standort für den Dienstleistungssektor, insbesondere im Bereich Call-Center. Zur grenzüberschreitenden Verbundausbildung kann festgestellt werden: „Die Grenzregion braucht transnational qualifizierte Fachkräfte, um im Standortwettbewerb mithalten zu können.“

Erkenntnisse:

- Ein verbale Zusage Fachkräfte für den deutsch-polnischen Wirtschaftsraum auszubilden, liegt von den Arbeitgebern und den unterstützenden Institutionen vor.
- Großunternehmen wie ARCELORMITTAL Eisenhüttenstadt haben gegenwärtig ihre Ausbildungsaktivitäten mit polnischen Jugendlichen eingestellt. Die hohe Abbruchquote und das insgesamt geringe Interesse der polnischen Jugendlichen an deutscher Berufsausbildung reduzierten das Engagement der Unternehmen.
- Die Bereitschaft regionaler KMU zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, ist trotz des nachweisbaren Nachwuchsproblems immer noch gering ausgeprägt.
- Aus- und Weiterbildungsaktivitäten für die Bewältigung eines grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsaustauschs werden meist nur bei geringem Kostenaufwand begon-

nen.

- Für zukünftige Verbundausbildungen können die vielfältigen Erfahrungen mit unseren polnischen Partnern insbesondere bei einzelnen kaufmännischen Modulen zum Einsatz kommen.
Z.B.: Für die Ausbildungsberufe Industriekauffrau, Bürokauffrau werden der Zahlungsverkehr und Sprachtrainings als Zusatzmodule beim jeweiligen Partner im Nachbarland durchgeführt.
- Industriebetriebe lassen sich im grenzüberschreitenden Verbund gegenwärtig nur schwerlich umsetzen, hier wirkt die abwartende meist ablehnende Haltung zwischen deutschen Ausbildungsbetrieben. Die Bereitschaft Auszubildende aus einem Fremdbetrieb in das eigene Betriebs- und Ausbildungsgeschehen zu integrieren ist nicht vorhanden.

- Welche Produkte oder Ansätze sind entstanden, die von anderen Projekten genutzt werden können (z. B. Datenbanken, Netzwerke, Infozentren, Transferstellen etc.) Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, u. a. einzubeziehen,

Die im Rahmen der Ausbildungsplatzakquise installierten Datenbanken werden erfolgreich im JOBSTARTER II und III Projekten, in denen die IHK-Projektgesellschaft mbH resp. IHK-Bildungszentrum Partner ist, weitergeführt und fortgeschrieben. Die initiierten Netzwerkstrukturen wurden durch die Projekte JOBSTARTER II / III aufgegriffen. Unsere Aktivitäten im Rahmen Schule – Wirtschaft und insbesondere Verbundausbildung bleiben Schwerpunkt der QCW Aktivitäten. Unsere Gesprächsrunde beim Bildungsminister des Landes Brandenburg zu Fragen der Fachkräfteentwicklung, dem immer wieder beklagten Niveau der Schulabgänger hat zwar nicht zu dem vom Jobstarter-Team vorgestellten „Brandenburger Modell“, einer engeren Verflechtung von Schule und Wirtschaft geführt, die Folgeaktivitäten stimmen allerdings hoffnungsvoll. So werden wir über unser Projekt die ausgerufene Initiative Oberschule für die Eisenhüttenstädter Schulen aufgreifen und sie tatkräftig unterstützen. Zentrales Ziel der IOS sind die Verstärkung der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung. Wie sehen mit der Initiative eine gute Möglichkeit die Jobstarter Erfahrungen zu verstetigen, sofern es gelingt schon mit dem Antrag die Weichen für eine praxisnahe Berufsorientierung mit enger Verflechtung zur regionalen Wirtschaft zu verankern. Eine Art Unterstützungsruf von den Schulen ist bereits bei uns eingegangen. (es fehlen Erfahrungen bei Projektantragstellungen) Mit der PBO (Praxisnahe Berufsorientierung)-Initiative ODERLAND 2007 hat sich im Frühsommer die Zusammenarbeit zu den drei Eisenhüttenstädter Schulen intensiviert, hier konnten wir unsere PBO-Kurse für die Sommerferienzeit einbringen. Neben guten Ergebnissen insbesondere mit der Heinrich-Heine-Oberschule wurde abermals deutlich, dass eine hohe Beteiligung von Schülern nur durch eine abgestimmte und geschlossene Vorgehensweise aller Akteure erreicht werden kann. Eine vom Projektteam initiierte Idee ist vom Netzwerk aufgegriffen worden. Vor dem Hintergrund der Fachkräfteproblematik, unseres Themas Schule Wirtschaft sind wir dabei die regionalen Unternehmen in die Schule zu bringen, dazu werden repräsentative gerahmte Plakate mit wichtigen Informationen gefertigt. Die Firmendarstellung mit interessanten Produkten und Dienstleistungen soll den Schülern tagtäglich auf dem Weg durch das Schulgebäude begleiten, um so Interesse für eine Ausbildung vor Ort zu

wecken. Angaben zum eingesetzten Personal einschließlich des Bedarfs an Fachkräften runden das Bild ab.

IV Berichtsblatt

Mit dem Schlussbericht ist außerdem das beiliegende Berichtsblatt zum Schlussbericht vorzulegen.

Datum und Unterschrift der Projektleitung

01.07.2008, gez. Schäfer

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds unter dem Förderkennzeichen 21JO – 01 – 078 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.“

Hinweis

Bitte senden Sie den Bericht in **zweifacher schriftlicher** Ausführung an:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Programmstelle JOBSTARTER beim BiBB
Frau Dr. Liebscher
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Je eine **digitale Kopie** senden Sie bitte

- an Ihren zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter im BiBB
- und an das für Sie zuständige Regionalbüro

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN	2. Berichtsart Projektergebnisse	
3a. Titel des Berichts JOBSTARTER-Projekte der 1. Förderrunde Schlussbericht		
3b. Titel der Publikation		
4a. Autoren des Berichts (Name, Vorname(n)) Uwe Helm Hartmut Schäfer Frank Röder		5. Abschlussdatum des Vorhabens 31.12.2007
4b. Autoren der Publikation (Name, Vorname(n))		6. Veröffentlichungsdatum
		7. Form der Publikation
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) IHK-Projektgesellschaft Ostbrandenburg <i>Puschkinstraße 12 b, 15236 Frankfurt (Oder)</i> In Kooperation mit der IHK Frankfurt (Oder) <i>Puschkinstraße 12 b, 15236 Frankfurt (Oder)</i> und der QualifizierungsCentrum der Wirtschaft GmbH <i>EKO Straße 9, 15890 Eisenhüttenstadt</i>		
13. Fördernde Institution (Name, Adresse) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn		
9. Ber. Nr. Durchführende Institution		
10. Förderkennzeichen ^{*)} 21JO – 01 – 078		
11a. Seitenzahl Bericht 29		
11b. Seitenzahl Publikation		
12. Literaturangaben		
14. Tabellen 11		
15. Abbildungen		

16. Zusätzliche Angaben	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum)	
18. Kurzfassung	
19. Schlagwörter	
20. Verlag	21. Preis

*) Auf das Förderkennzeichen des BMBF soll auch in der Veröffentlichung hingewiesen werden.